

**Mitglieder doch nur (Geld)Mittel zum Zweck?  
Pflegeberufekammer verwehrt ihren Mitgliedern Gesprächsbedarf!**

Einladung zur Podiumsdiskussion abgesagt!

Am 15.04.2019 fand im Haus Flora in Elmshorn eine Podiumsdiskussion zum Thema „Sinn und Unsinn der Pflegeberufekammer in Schleswig-Holstein“ statt. Vertreter aus Politik und Gewerkschaft sowie über 100 Pflegekräfte aus dem Bundesland waren gekommen, um mit dem Vize-Präsidenten Frank Vilsmeier über die Arbeit der Kammer, die Zwangsmitgliedschaft und damit einhergehende Zwangsbeiträge zu diskutieren. Es gab teilweise hitzige Auseinandersetzungen aber auch konstruktive Kritik wurde geäußert. Vilsmeier warb um Verständnis für eine Kammer, die sich erst etablieren müsse. Er versuchte, den Anwesenden die Aufgaben der neu gegründeten Institution zu erklären. Jetzt, nach fast einem Jahr, hatte Daniela Grabowski-Schmidt, Initiatorin dieser Veranstaltung wie auch diverser anderer Demos und Mahnwachen gegen die PBK, wieder zu einer Podiumsdiskussion eingeladen.

Unter dem Titel „Vergangen ist (fast) ein Jahr – was bisher geschah“, lud Grabowski-Schmidt erneut zu einer Gesprächsrunde ins Haus Flora ein. Allerdings erhielt sie per Mail von der Pflegeberufekammer eine Absage. Zum einen war man darüber erstaunt, dass Grabowski-Schmidt bereits in den Sozialen Medien für diese Veranstaltung warb, obwohl die Zusage der PBK noch fehlte, zum anderen gab der Vorstand folgende Gründe an: „Wie Sie sicher verstehen können, werden wir in diesem Jahr unseren Fokus auf die weitere Erfüllung unserer Aufgaben und selbst gesteckten Zielen richten, so dass wir uns darauf verständigen sollten, in eigener Verantwortung für einen starken, selbstbewussten, eigenständigen Pflegeberuf und dessen angemessenen Stellung in Politik und Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten zu werben. Sie werden daher sicherlich verstehen, dass wir uns auf unsere Mitglieder konzentrieren.“ Grabowski-Schmidt betonte in einer anschließenden Mail an die PBK, dass sie für genau dieses Vorhaben diese Veranstaltung ins Leben gerufen habe, um mit den Mitgliedern in den Kontakt zu treten, Transparenz zu zeigen, die (Zwangs)Mitglieder der Pflegeberufekammer in die Kammerarbeit mit einzubeziehen sowie über die Stellung in Politik und Gesellschaft zu berichten. Grabowski-Schmidt machte in ihrer Antwort deutlich, dass eine Absage der Teilnahme an diesem Abend sicherlich nicht zur Akzeptanz der Institution PBK bei den Mitgliedern beitragen würde. Allerdings zeigte der Vorstand die kalte Schulter und blieb stumm. Somit stellt sich die berechtigte Frage, ob die Kammer wirklich an ihren Mitgliedern interessiert ist oder nur an den Beiträgen, die eine monetäre Sicherung der Angestellten inkl. des Vorstandes der PBK darstellen. Darüber hinaus bleibt die Frage im Raum, wie sich eine Interessenvertretung für Pflegefachkräfte gestalten lässt, wenn der Dialog seitens der Interessenvertretung abgelehnt wird. Transparenz und Kommunikation geht anders!